

# PFLEGE STATT PANZER!

# ROTER FÄCHLER

Stadtzeitung der DKP Karlsruhe



Juli/August  
2020

DKP

**Sommer 2020: Das Kapital sieht seine Stunde gekommen**

## Deshalb: die Stunde der Gegenwehr!

Mit massiven Angriffen auf lang erkämpfte soziale und tarifliche Errungenschaften versuchen die Unternehmerverbände in der Metallindustrie ihre Profite zu sichern und auszuweiten. Da kommt ihnen die sog. „Coronakrise“ gerade recht. Konkret in Baden-Württemberg sehen die Vertreter des Monopolkapitals ihre Stunde als gekommen an. Der Unternehmerverband Südwestmetall legte eine Forderungsliste vor, die man nur mit dem Wort „Horror katalog“ bezeichnen kann. Tarifliche Zuschüsse zum Kurzarbeitergeld sollen absenken und Schichtzuschläge gekürzt werden. Außerdem soll das in der letzten Tarifrunde durchgesetzte Zusatzentgelt von 400 Euro wieder gestrichen werden.

Auch gesetzliche Regelungen sollen wieder zugunsten des Kapitals zurückgedrängt werden. Die abschlagsfreie Rente mit 63 soll ebenso fallen wie die Haltelinie beim Rentenniveau bei 48 Prozent, was für viele jetzt schon Altersarmut bedeutet. Die Mütterrente soll abgeschafft und die Parität bei der Krankenversicherung beseitigt werden. Die Einschränkungen bei den Arbeitnehmerüberlassungen, die in den vergangenen Jahren eingeführt wurden, sollen wieder rückgängig gemacht werden, ebenso wie die Mindestlohn-Dokumentationspflicht. Die Grundrente soll, weil

„völlig verfehlt“ und „unverhältnismäßig teuer“, vom Tisch. Auch beim Klimaschutz soll die Politik erst mal auf die Bremse treten. Dafür wollen sie dann auch noch mehr „Experimentierräume“ bezüglich Arbeits- und Ruhezeiten.

Der IG Metall-Bezirksleiter von Baden-Württemberg Roman Zitzelsberger lehnt dies ab: „Die Arbeitgeber wollen die Gunst der Stunde nutzen, um tarifpolitische Errungenschaften zurück-zudrehen und die Beschäftigten die Zeche zahlen zu lassen. Dagegen werden wir uns entschieden zur Wehr setzen!“

Massive Gegenwehr ist in der Tat das einzige Mittel, das uns bleibt. Deshalb:

**Heraus auf die Straße!**

**Ihre Krise? #Nicht auf unserem Rücken!**

**Kundgebung in Karlsruhe am 18.  
Juli um 13:00 Uhr am  
Friedrichsplatz!**

**Impressum** // Deutsche Kommunistische Partei Karlsruhe (Hrsg.) // E-Mail: [dkp.karlsruhe@gmx.de](mailto:dkp.karlsruhe@gmx.de)  
[www.dkp-karlsruhe.de](http://www.dkp-karlsruhe.de) // [www.facebook.com/DKP.Karlsruhe](https://www.facebook.com/DKP.Karlsruhe) // <https://dkp.de> // [www.unsere-zeit.de](http://www.unsere-zeit.de) // V.i.S.d.P.: Hans Jürgen Rettig, Markgrafenring 10, 76703 Münzesheim //

## Wird Karstadt Sport in Karlsruhe dichtgemacht?

# Karstadt - Karlsruhe - Kapitalismus

50 Männern und vor allem Frauen bei Karstadt Sport in der Kaiserstraße in Karlsruhe bangen um ihren Arbeitsplatz. Der Hauptgrund sind laut BNN vom 07. Juli „besonders ungünstige“ Mietverhältnisse, das heißt schlicht Mietwucher. Recherchiert man, wer die Miethaie sind, stößt man auf eine Aachener Fondsgesellschaft. Obergesellschafter sind die (Erz-)Bischöflichen Stühle zu Köln, Paderborn, Trier, Münster, Aachen sowie das Bistum Essen. Das ist schlimm genug. Generell ist zu sagen: das, was hier bei Karstadt passiert, ist ein Lehrstück des Profitstrebens einer kleinen Clique von Superreichen. Da werden Kniffe gefunden, Immobilien verkauft, teuer zurück vermietet, Standorte dadurch in schlechte Zahlen getrieben und eine Pandemie willkommen geheißen, weil man sie zur Insolvenz nutzen kann. Dieses üble Spiel erleben die Beschäftigten von Karstadt leider schon seit Jahren. Und nun kommt es ganz dick: Neben den Arbeitsplätzen in Karlsruhe will der Galeria Kaufhof-Karstadt Konzern in großem Stil Arbeitsplätze vernichten. 60 Karstadt-Filialen in 160 Städten sollen geschlossen werden und über 7000 ihre Arbeitsplätze verlieren! Mit dem klassischen Warenhaus lässt sich nicht mehr genug Profit machen. Warum? Eine der Ursachen ist die Überproduktionskrise. Den Warenbergen steht keine adäquate Kaufkraft gegenüber. Woraus sich aber Gewinn pressen lässt, sind die Grundstücke, wie sich bei Karstadt-Kaufhof zeigen lässt. Die Kolleginnen und Kollegen kämpfen!

### Die Beschäftigten kämpfen!

Wie steht es um Widerstand, Gegenwehr? Natürlich steht die Gewerkschaft ver.di an der Seite der Kolleginnen. Sie verhandelt mit dem Konzern. Kleinere Erfolge konnten erzielt werden. So sollen die Kolleginnen und Kollegen der Filialen, die geschlossen werden, Angebote

erhalten an anderen Standorten zu arbeiten. Nur was wird aus den Beschäftigten langfristig? Im bestehenden kapitalistischen System, unter der Herrschaft des Monopolkapitals, gibt es kein Recht auf Arbeit für alle. Da muss mehr passieren: letztendlich müssen die Kolleginnen und Kollegen ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen. Dies haben sie auch getan. In Hamburg, Hannover, Frankfurt, Dessau, Singen und anderen Städten gingen sie „Gegen den Kahlschlag bei unseren Arbeitsplätzen“ auf die Straße. Nicht ohne Erfolg – Karstadt will nun ein paar Filialen weniger schließen. Eine Lösung für alle ist das nicht. Denn die so erhaltenen Arbeitsplätze werden dadurch unsicherer. Die Beschäftigten müssen selbst über ihre

Arbeitsplätze bestimmen können, das geht nur durch Enteignung. Der Immobilienspekulant René Benko hatte zunächst 2014 Karstadt und Ende 2018 Kaufhof an sich gerissen, um danach die beiden Warenhausketten zu fusionieren. Immer wieder wurde klar, dass Benko vor allem an der Versilberung der Immobilien interessiert ist.

### und Real und Runnerspoint und Esprit und...

Karstadt-Kaufhof ist nicht das einzige Beispiel für die Vernichtung von Existenzgrundlagen im Einzelhandel bzw. bei den Supermarktketten, die auch in Karlsruhe ansässig sind. Am 24.05. wurden alle Filialen der Schuhkette Runnerspoint geschlossen, auch die in Karlsruhe. Esprit will die Hälfte seiner Filialen schließen. Was aus den Filialen aus Karlsruhe wird, ist noch unklar. Rund 30 Real-Märkte von 275 stehen derzeit unmittelbar vor der Schließung. 650 Männer und Frauen, die dort ihre Arbeitskraft verkaufen, droht der Verlust ihre Jobs.

**Unsere Solidarität gilt den Beschäftigten bei Karstadt in Karlsruhe und allen anderen Standorten.**

**Wer schließt muss enteignet werden!**